für 70 Pf.

ler.

en

täten

heiten n, inz, vor-

en Preis-

Mark er Ausn Preisen

wert! chuss

us versch. gen) fennige, enhaus,

ler toffeln

e.

hten en Huhle.

dr. 37 o

asken-

troh heim

en-

oder

on Rade-0,000. 2100

Erped bis.

Pernsprecher

MINITE TERMS

Telegramm - Hdresse

Inferate für denfelben Cag

find bis vormittags 10 Uhr

aufzugeben.

Einspaltige Zeile oder deren

Raum 12 d.

Lofalpr. 10 d. Reflame 20 d.

Bei Wiederholungen Rabatt.

Alle Annoncen-Expeditionen nehmen Inferate entgegen.

Erfcheint Dienstag, Donners. tag und Sonnabend. Beiblätter: Illuftr. Sonntags. blatt u. Bumor. Wochenblatt Abonnement. Monatl. 50 & vierteljährlich # 1.25 bei freier Juftellung ins Baus, durch die Doft bezogen unter Mr. 8602 . 1.26.

für Pulsnik

21mts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrathes zu Pulsnitz.

Umtsblatt für den Bezirk des Königl. Umtsgerichts Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisch-Vollung, Großröhrsdorf, Bretnig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Oberlichtenau, Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf Deuck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: 3. 20. Mohr.) Erpedition: Pulsnin, Bismardplag Ur. 265. Derantwortlicher Redafteur Otto Dorn in Pulsnit.

Donnerstag, den 19. Januar 1905

57. Jahrgang.

Bestimmungen

über den freiwilligen Eintritt zum zwei=, drei= oder vierjährigen aktiven Militärdienst.

1. Jeber junge Mann kann schon nach vollendetem 17. Lebensjahre freiwillig zum aktiven Dienst im stehenden Heere oder in der Marine eintreten, falls er die nötige moralische und körperliche Befähigung hat. Wer fich freiwillig zu

zwei= oder dreijährigem aktiven Dienst bei ben Fußtruppen, der fahrenden Feldartillerie oder dem Train, ober zu dreijährigem Dienft bei ber reitenben Artillerie, ober Au drei= ober vierjährigem Dienst bei der Ravallerie

melden will, hat voreist bei bem Zivilvorsitzenden der Ersatsommission seines Aufenthaltsortes (b. i. in Sachsen der Amtshauptmann) die Erlaubnis zur Meldung nachzusuchen. 3. Der Zivilvorsitzende der Ersattommission gibt seine Erlaubnis durch Erteilung eines Meldescheins.

Die Erteilung des Melbescheins ift abhängig zu machen: von der Einwilligung bes Baters oder Vormunds.

b) von der obrigkeitlichen Bescheinigung, daß der zum freiwilligen Dienst sich Meldende durch Zivilverhältniffe nicht gebunden ift und sich untadelhaft geführt hat. 4 Den mit Melbeschein versehenen jungen Leuten steht die Wahl bes Truppenteils, bei welchem sie dienen wollen, frei Gie haben ihre Annahme unter Borlegung ihres Melhescheins bei dem Kommandeur des gewähltes Truppenteils nachzusuchen

Hat der Kommandeur kein Bevenken gegen die Annahme, so veranlaßt er ihre körperliche Untersuchung und entscheidet über ihre Annahme. Die Annahme erfolgt durch Erteilung eines Annahmescheins.

6. Die Einstellung von Freiwilligen findet nur in der Zeit vom 1 Oktober bis 31 Marz, in der Regel am Mekrnten=Ginstellungstermin (im Oktober) und nur insoweit statt, als Stellen verfügbar find Außerhalb der angegebenen Zeit durfen nur Freiwillige, welche auf Beförderung zum Offizier vienen wollen, oder welche in ein Militar-Musikchor eingutreten munichen, eingestellt werben.

Hierbei ift barauf aufmerkfam zu machen, daß die mit Melbeschein versehenen jungen Leuten, ganz besonders aber die, welche zum dreis ober vierjährigen aktiven Dienst bei ber Ravallerie eintreten wollen, vorzugsweise bann Aussicht auf Annahme haben, wenn fie fich, bei sonstiger Brauchbarkeit bis 31. Marz melben, aber nicht zu sofortiger Ginstellung, sondern zur Ginftellung am nächsten Refruten=Ginftellungstermine

Wenn keine Stellen offen sind, ober Freiwillige mit Rudficht auf die Zeit ihrer Melbung nicht eingestellt werden durfen, so können die Freiwilligen angenommen und nach Abnahme ihres Meldescheins bis zu ihrer Einberujung vorläufig in die Heimat beurlaubt werden.

7. Die freiwillig vor Beginn der Militärpflicht — d. i. vor dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Betreffende das 20 Lebensjahr vollendet — in den aktiven Dienst eingetretenen Leute haben den Borteil, ihrer Dienstpflicht zeitiger genügen und sich im Falle des Berbleibens in der aktiven Armee und Erreichens des Unteroffiziers=Dienstgrades bei fortgesett guter Führung den Anfpruch auf den Zivilversorgungsschein bereits vor vollendetem 32. Lebensjahre und die Dienstprämie von 1000 Mark erwerben zu können. 8 Mannschaften der Fußtruppen, der sahrenden Feldartillerie und des Trains, welche freiwillig, und Mannschaften der Kavallerie und reitenden Artillerie, welche gemäß ihrer

Dienstverpflichtung im stehenden heere drei Jahre aktiv gedient haben, dienen in der Landwehr I. Aufgebots nur drei statt fünf Jahre Dasselbe gilt auch für Mannschaften ber Ravallerie, welche sich freiwillig zu einer vierjährigen aktiven Dienstzeit verpflichtet und diese Berpflichtung erfüllt haben. 9. Diejenigen Mannschaften, welche bei der Ravallerie freiwillig vier Jahre aktiv gedient haben, werden zu llebungen mahrend des Reserveverhältnisses in der Regel nicht

herangezogen; ebenso wird die Landwehr-Ravallerie im Frieden zu Uebungen nicht einberufen. 10. Militärpflichtigen, welche sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melben, erwächst ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteils nicht.

> Kriegsministerium. Freiherr bon Saufen.

Bekanntmachung, Schlächtereianlage betr.

Der Restaurateur Herr Max Graf, hier Mr 233 S beabsichtigt, auf dem Grundstücke Cat. Nr. 233 S (Nebengebäude) eine Schlächterei für Kleinvieh einzurichten. Es wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen diese Anlage, soweit solche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen bei bem unterzeichneten Stadtrate schriftlich anzubringen find, andernfalls dieselben als unbeachtlich zuruckgewiesen werden. Bulenis, ben 10. Januar 1905

Der Stadtrat. Dr. Michael, Bürgermeifter.

Bekanntmachung.

Die Ginlage-Quittungsbucher hiefiger Spartaffe

werben hiermit gemäß § 15 bes Sparkaffen-Regulativs für erflätr.

Nr. 2604 und 2723

ungültig

Großröhrsborf, am 17. Januar 1905. Die Spartassen = Bermaltung. Gem .= Borft. Rentsich

Aleneste Creignisse.

Der aus den südwestafrikanischen Kämpfen bekannte Major Glasenapp wurde am Dienstag vom Kaiser in Audienz empfangen.

Die neuen 50 = Pfennigstücke mit der Bezeichnung 1/9 Mark werden nächste Woche in den Verkehr gebracht werden.

Das prächtige Bahnhofsgebäude in Schwerin (Mecklenburg) ist am Dienstag abgebrannt. Der Eisenbahnverkehr ift unterbrochen.

Combes will nach seinem Rücktritt in Provinz= städten zu Volksversammlungen sprechen und eine Art politischen Testaments veröffentlichen. Der Kronprinz von Sachsen wird zum Geburts= tage des Kaisers nach Berlin reisen.

Im Ruhrgebiet streifen jett 184868 Mann auf 204 Zechen, was gegen Mittwoch eine Zunahme von 30 538 bedeutet.

Die neuen Handelsverträge werden angeblich sämt= lich am 1. Januar 1906 in Kraft treten.

Die Gesamtdemission des Kabinets Combes ist gestern vom Präsidenten der Republik ange= nommen worden.

Von den rufsischen Kriegsschiffen im Hafen von Port Arthur können "Pereswjet", "Poltawa", "Pallada" und "Bajan" wahrscheinlich wieder flott gemacht werden, während "Retwisan" und "Pobjeda" augenscheinlich hoffnungslos ver= loren sind.

3 um 18. Januar.

Um gestrigen Mittwoch waren 34 Jahre vergangen feit bem weltgeschichtlichen Tage, wo im Berfailler Schlosse Ronig Wilhelm von Preugen, umgeben von ben beutschen Fürften und unter ben Jahnen feines siegreichen Beeres, bie Würbe eines beutschen Raifers annahm. Das bentwürbige Greignis, bas unter bem Donner ber auf Paris gerichteten beutschen Geschütze por fich ging, bezeichnete bie Erreichung bes großen Zieles ber Berftellung ber nationalen Ginheit und ber Neubegründung bes Deutschen Reiches.

Der Weg babin mar lang, schwierig und gefahrvoll, aber es gab keinen anderen als ben, welchen die Politik von Blut und Gifen in Erfüllung ber beutschen Mission Preugens eingeschlagen batte. Nach ben Ereigniffen von 1866 stand es fest, daß, wenn wir überhaupt eine beutsche Raiferkrone haben wollten, wir fie aus ben frangösischen Bataillonen heraushauen mußten. Das gefcah in emig unvergeglichen Taten bes beutschen heeres. Es mar eine



uns von der göttlichen Vorsehung gewährte Genugtuung, daß die Wiedererichtung des deutschen Kaisertums auf fransösischem Boden, inmitten eines im Herzen Frankreichs stehenden siegreichen deutschen Heeres, in dem nämlichen Schlosse von Versailles stattfand, von dem so viel Schmach und Unseil für unser Volk ausgegangen war.

Wie alles, was Wilhelm I. umgab, groß und boch schlicht war, so sesselt auch bas Bild der Kaiserproklamation durch den Glanz seines Vorganges den Sinn, um sich dann aber um so eindringlicher an unser Gemüt zu wenden. Was sagt uns denn die Versammlung jener großen Männer im Spiegelsaal zu Versailles? welche Mahnung reden die zersetzen Feldzeichen? was spricht dieser Gipfels und Schluße punkt einer erschütternden Zeit?

Das alles ruft uns zu: seid einig! Einig wie Deutschlands Fürsten, einig wie Nord und Süd, als frevelshaft im Juli des Jahres 1870 der Fehdehandschuh uns hingeschleudert wurde! Seit einig, wie es die deutschen Stämme auf Frankreichs Schlachtfeldern waren, wo die gegensseitige Unterfützung der einzelnen Heeresteile der höchste Ehrenpunkt war, wo kein trennender Miston auftrat, wohl aber viel tausenbsach geübte treue Wassenbrüderschaft im Kugelregen wie im Quartier die Herzen verband. Seid einig, wie damals Deutschlands Männer und Frauen daheim in Linderung der Leiden des Krieges!

Seib treu! Wie in dem furchtbaren Getümmel der Schlacht mit Gefahr und Tod die Helden ihres Treusschwurs nicht vergaßen, vielmehr, sich stüßend auf den Eid, mit Gott dem König und dem Baterlande bis zur letten Kraft, dis zum letten Hauche dienen wollten, so sei des Reiches Banner, möge es im Sturm oder Sonnenschein flattere, stets sest umgeben von deutscher Treue und sicher in deutscher Hand!

Und wenn wir einig sind und treu, so sind wir auch start! Nicht eine Welt in Wassen sürchten wir, wenn deutsche Treue und Einigkeit vom Fels zum Meer als heiliges Vermächtnis unserer Väter, als ein Schatz aus der großen ernsten Zeit geschützt und geübt werden. Treu unserm Gott und unserm Kaiser, einig in der Pflege vaters ländischer Errungenschaften, stark im Vewußtsein unserer Kraft und Friedensliebe! Das sagt uns das Vilh der Kaiserproklamation, so lernen wir es vor allen Dingen aus dem Leben, Streben, Sterben des großen Mannes, der der Mittelpunkt des Vorganges war.

Der Geist Raiser Wilhelms I., des Großen, des Treuen, des Gütigen möge vor das deutsche Volk treten, wenn der nationale Gedanke, der Gedanke der Einigkeit sich zu verschieftern droht. Er soll dann unser Gewissen rütteln, daß wir die Taten und Opfer des großen Krieges und was er sonst sür uns getan und gelitten hat, nicht vergessen; er soll uns an die deutsche Treue erinnern und die Tatkraft und Beständigkeit wach halten. Die Erinnerung an den greisen Helden muß uns lehren, wie wir gemeinsam mit seinem Enkel und unter dessen, wie wir gemeinsam mit seinem Erkel und unter dessen kraftvoller und weiser Leitung im Frieden, wenn es sein muß mit der Wasse in der Hand, treu, einig und kraftvoll die Güter unseres Volkes zu pflegen urd zu schüßen haben.

In solchem Geiste und in solchen Entschlüssen bringe die Erinnerung an den 18. Januar 1871 dem Raiser und vem Reiche, dem ganzen deutschen Volle vollen Segen!

Dertliche und fächfische Angelegenheiten.

Pulsniß. Der hiesige Kausmännische Berein veranstaltet nächsten Sonntag, den 22. Januar, im Hotel "Grauer Wolf" einen öffentlichen Lichtbilder-Bortrag. Als Redner ist Herr Dr. E. Th. Walter aus Lund gewonnen worden. Senannter wird das Thema: "Streiszüge durch Dalmatien und Montenegro, nach Bosnten-Herzogewina" behandeln. Die Lichtbilder-Vorträge hatten bisher immer einen recht guten Besuch aufzuweisen und es wird auch der demnächst statissindende hoffentlich seine Zugkrast nicht versehlen.

Pulsnis. Winter = Tymians tommen! Diese Kunde wurde von allen, welche die ausgezeichneten Leistungen der Truppe von früherher kennen und denen der Sinn sür heitere, humorvolle Unterhaltung noch nicht vollständig abhanden gekommen ist, mit Freuden begrüßt. Nächsten Sonnabend veraustalten die Winter-Tymians — 15 Humoristen, Sänger und Schauspieler — im Saale des Hotels "Grauer Wolf" einen humoristischen Elike-Abend mit total neuem Schlager-Programm. Näheres im Inseratenteil.

Bulanit. Unfere Ronfirmanden fteben nunmehr im letten Bierteljahr ihrer Schulzeit und des Borbereitungs. unterrichts für ihre Ginfegnung. Benige Bochen noch, und die Tore der goldenen Rinderjahre ichließen fich hinter ihnen, es geht ins ernfte Leben hinein. Wohl dem Anaben und dem Madchen, wenn fie des Ernftes diefer letten Wochen der Schulzeit fich bewußt und bestrebt find, die= felben noch mit Luft und Gifer am Lernen in ber Schule auszunüten und im Ronfirmanden-Unterricht bie treuen Vermahnungen des Seeljorgers empfänglichen Bergens in fich aufzunehmen, beides als Grundlagen für die fpatere Beit, in der fie des Lebens Licht- und Schattenseiten kennen fernen und gewahr werden muffen, daß nur ein religiös, fittlich und moralifch gefestigter, mit guten Renutniffen berfebener Mensch in den so mannigfachen Lagen des Leben befteben und sich einen dauernden Plat als brauchbares und nützliches Glied der menschlichen Besellschaft, der Gemeinde und bes Staates erringen tann.

Ohorn. Im Gasthof zur König Albert-Eiche ist man jest emsig an der Arbeit, sür den nächsten Mittwoch daselbst stattsindenden dis fentlichen Masten Wattwoch die geplante, großartig angelegte Ausschmückung des Saales und der mitzubenußenden Nebenräume herzustellen. Wie schon seststeht, wird die Beteiligung an dem Balle wieder eine recht rege werden, sodaß es an dem richtigen Trubel nicht mangein wird. Sind auch in unseren Gegenden bei einem Mastenball die Wogen nicht so hochgehend wie in Süddeutschland und am Rhein, so erfüllt er immerhin auch im Norden als Boltssest heiteren Characters seine Mission.

Es kann nicht die Rede von jenen karnevalistischen Bergnügungen sein, bei benen die Pappnase als höchster Luxus zu gelten pflegt und die Proja des nüchternen Tanges im buntbewimpelten Gaale alle Fajdingslaunen erbarmungelos vertreibt, vielmehr zwingt die echte Mastenfreude nur ba die ihr huldigenden Rreife in ihren Bann, wo verständige Torbeit herricht. Dann tangelt über das glatte Partett eine heitere Belt, im tollen Mummenichang ichergend und ichaternd, aufgelegt zu luftigen Streichen und Redereien. Lockende Tanzweifen rufen immer aufs neue die Mastenicharen auf den Plan, enger und enger ziehen fich die Areise der ihre Bahnen ziehenden Paare, bis sich die Masse gu einem großen bunten Rnäuel verdichtet, alles in ben Strudel froben Bewegens ziehend, ernfte Dominos und totette Sylphiden, die Pilger in ihren Rutten, wie die schlanten Debardeure, blaffe Jünglinge im smoting und beleibte Ritter des Balljaales. Schelmisch blickt manches Auge durch die Maste auf die in bunten Farben ichillernde Bilt des Scheines, und aufmertfam laufcht das Ohr den Inspirationen pricelnder, suger Tangweisen. Rur allzu ichnell verrauschen die Stunden bei folch fröhlicher Dasferade.

Ober steina. Rächsten Sonntag, von nachmittags 2 Uhr an findet hier die Bezirksvorturnerstunde des II. Bezirks des Nördlichen Oberlausitz-Turngaues statt.

- Staatliche Benfionsverficherung der Privatangeftellten Deutschlands. Das Reichsamt bes Innern hat fich bereit erflart, bis 1. Februar d. J. von allen denjenigen Brivatangestellten, welche fich an der Entquate vom 15. Ditober 1903 nicht beteiligt haben, noch einen die Lage der Brivatangeftellten betreffenden Fragebogen anzunehmen. Die Fragebogen muffen nach dem Stande vom 15. Ottober 1903 ausgefüllt fein. Das Reichsamt fteht ber Frage der Benfionsversicherung mit dem größten Wohlwollen gegenüber und wird in Verbindung mit bem ftatiftischen Amte alles tun, um die Eniquete nugbar zu machen. Aus diesem Grunde hat der Sachfische Landesverband für staatliche Penfionsversicherung der Privatangeftellten eine Angahl bon Fragebogen drucken laffen und bittet, diefelben fo ichnell und eifrig als möglich zu benuten. Die ausgefüllten Frage= bogen muffen in geschloffenem Rouvert bis spätestens jum 1. Februar d. J. an das Reichsamt bes Inneren eingefandt merben.

— Die neuen 50=Pfennigstücke mit der Wezeichnung 1/2 Mart werden nächste Woche in den Verkehr gebracht werden.

— Das Königl. Ministerium des Innern hat im Berordnungswege vom 1. Jan. b. J. an Mogregeln zur Abwehr und Unterdrückung der Influenza der Pferde sowie der Gehirn-Rückenmarksentzundung und der Gehirnent= gunbung ber Pferde getroffen. Danach ift jeder Pferdebesitzer verpflichtet, von dem Ausbruche ber genannten Rrantheiten in feinem Pferdebeftande und von allen berdachtigen Ericheinungen, die den Ausbruch derfelben befü chten laffen, ber Ortepolizeibehörde fofort Anzeige gu erftatten. Die gleiche Anzeigepflicht liegt ob dem Bertreter des Besitzers, den Begleitern von Pferdetransporten, ben Besitzern von Gehöften und Stallungen, in denen fremde Pferde fich in Bewahrsam befinden, den Tierarzten sowie allen Personen, die sich gewerbsmäßig mit der Auslibung der Tierheillunde beschäftigen. Weiter ftellt die Berordnung fest, welche Behörden als Ortspolizei gelten, und ermächtigt die Amtshauptmannichaften, soweit mittlere und fleine Städte und das platte Land in Betracht tommen, gegebenenfalls das Rötige felbft anzuordnen. Hierauf wird die Urt und Beise der Deginfettion naher geordnet. Un diese allgemeinen Bestimmungen ichließen sich Sondervorfcriften hinfichtlich der Influenza und hinfichtlich der Gehirn-Rückenmartkentzündung und der Gehirnentzundung an. Richtbefolgung der Berordnung wird mit Strafe bedrobt.

— Bei den Rossen der Königl. Bezirtssteuereinnahmen in Sachsen werden jetzt gegen Erstattung des Wertbetrages Denkmünzen (Fünf- und Zweimarkftücke), die zur Ersinnerung an Se. Mojestät den König Georg geprägt sind, ausgegeben. Die genannten Kossenstellen dürsen an je eine Person nur 1 Stück dieser Münzen verabsolgen und sind nicht in der Lage, Vorherbestellungen, die ihnen telephonisch oder auf andere Weise zugeben, berücksichtigen zu können.

Die Nachricht von der freien Eisenbahnsahrt der Weihnachts-Urlauber war in einigen Blättern als unzutreffend bezeichnet worden. Allerdings haben nicht alle Soldaten diese Vergünstigung erhalten, sondern vielmehr nur die weniger bemittelten Leute. Die Eisenbahnkosten wurden aus der Kompagniekosse bestritten, und zwar soll dies aus Anregung des Königs Friedrich August geschehensein.

- Am 9. Mai d. J. werben 100 Jahre seit dem Tode Schillers verfloffen fein. Das Minifterium des Rultus und öffentlichen Unterrichts glaubt einem in weiten Rreisen bestehenden Buniche entgegenzukommen, wenn es verordnet, daß an dem genannten Tage auch in den Boltsichulen des Landes der hervorragenden Bedeutung diefes Dicters für das deutsche Beiftesleben in angemeffener Beife gedacht werde. Insoweit an einzelnen Orten darüber hinausgehende besondere festliche Beranftaltungen aus diesem Anlaffe getroffen werden follten, will das tonig!. Minifterium wegen etwaiger Beteiligung der Boltsichulen hieran bas weitere den Schulausichuffen und Schulvorftanden unter Bernehmung mit den Ortsichulinspettoren überlaffen. Wünschenswert ift es nach der Generalverordnung der oberften Schulbehörde, daß der beutsche Unterricht der Oberklaffen ben Dichtungen Schillers, deren Besprechung im Lehrplane ber Schule vorgesehen ift, im laufenden Winterhalbjahre besondere Beachtung zu teil werden läßt.

Dresden. Se. Mojestät der König von Sachen ist Dienstag 1 Uhr 20 Min. vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Dresden zurückgereist. Zur Verabschiedung waren erschienen der sächsische Gesandte Graf Hohenthal und die Herren des Ehrendienstes.

— Se. Majestät verlieh dem Staatssetretär v. Richts hofen die silberne Krone zum goldenen Stern des Großtreuzes des Albrechtordens und dem Unterstaatssetretär des

Auswärtigen, Mühlberg, das Großtreuz des Albrechts-

men (

awijch

Rönigi

ficheru

Bunde

herrli

mit ein

Friebri

legte &

Raiferi

hofe t

fächfisch

nach b

felbft

melder

Polabo

ber fä

maren.

wom &

allen 1

des A

5. und

Der R

rühmte

ftreit i

nur di

gefamn

des R

154 00

behörd

dem be

führen

Combe

nicht g

worder

folge b

ein pai

dent w

Rouvie

Loubet

anderer

tag in

war n

berbun

denten

der vor

Niution 1 Kom

Bährei

mit Bo

gefange

15 MR

_ Die

dürfte !

Ruffen

gelang,

mußten

ans @

bon der

duruda

und Be

großen

gende

16. 3ai

ftarte

tillerie '

non zu

gurüdzi.

ternung

Schritt

Ravalles

5 Offia

Patroni Eisenba tschiao

tionsar

päische

fein, bi

Es sini

sowie |

Densein

- Die Ansprache Gr. Majeftat des Königs an bas Leibgrenadier-Regiment bei ber Ginftellung des Kronpringen in dieses Regiment lautete: "Grenadiere! Der heutige Tag ift sowohl für Mich wie für das Regiment ein bebeutungsvoller Festtag. Ich habe durch Order von heute Reinen alteften Sohn, ben Kronpringen, gum Leutnant im Leibgrenadier-Regiment ernannt und ihn damit demjenigen Truppenteile überwiesen, in dem 3ch einen großen Teil Meiner militarifchen Ausbildung empfangen und an dem Ich fiets mit warmer Liebe gehangen habe. Auch jest noch betrachte 3ch bas Regiment als Meine militarifche Beimat. Es ift daber eine Urt Familienfeft, des 3d mit Reinem lieben Regiment zusammen feiere. 3ch hoffe, daß ber heutige Tag, an dem 3d Mein Liebstes bem Regiment überweise, diese Bande noch enger knüpfen wird. Es war der innigfte Bunfc Meines heißgeliebten, feit brei Do. naten veremigten herrn Baters, Scinen alteften Entel in die Armee einftellen ju tonnen. Gott, der allmächtige herr über Leben und Tod hat es anders beftimmt. Roch ift Mein Berg von tiefer Trauer erfüllt über diefen für Mich unersetlichen Berluft. Aber es erfüllt Mich doch mit freudigem Stolze, als nunmehriger Chef zum erften male heute vor die Front Meines lieben Leibgrenadier-Regiments treten und ibm Meinen Sohn felbft guführen au tonnen.

Ramenz. Bezüglich der in der Weihnachtszeit in den Waldungen der Reichsgräflich Stolberg'ichen Forstverwaltung auf Liebenauer Revier ausgeführten umfangreichen Diebstähle von Fichten haben die angestellten Nachforschungen jest zur Endeckung der Diebe geführt. Es
überrascht jedensalls, zu ersahren, daß es sünf Bremser
der preußischen Staatsbahn sind, welche in den Vorrorten
von Berlin Niederschönweida und Johannesthal stationiert
sind. Bei ihrer Anwesenheit auf hiesiger Station haben
sich dieselben der groben Vergehen schuldig gemacht. Insgesamt sind 44 der schönsten Welhnachtsbäume aus den
Kulturen gestohlen worden. Die eigenartigen Diebe sind
vorerst nur des Diebstahls einer Anzahl Baume geständig.

Bauhen, 13. Januar. (Sitzung der II. Strafkammer des Königl. Landgerichts.) Die 27 mal vorbestrafte
30 Jahre alte Händlerin Emilie Clara Borrmann aus Ohorn,
jett in Chemnitz wohnhast, war des Diebstahls im Kückfalle angeklagt. Sie entwendete ihrer eigenen Mutter in
Ohorn am 20. November 22 Mark bares Geld und ein
Paar Schnürstiesel. Die unverbesserliche Diebin erhielt
10 Monate Gefängnis und 3 Jahre Chrverlust, 2 Wochen
der Strafe gelten als verbüßt.

Zittau. Das 650jährige Jubiläum ihrer Gründung durch Otto II. von Böhmen kann in diesem Jahre unsere Stadt begehen.

- Un Tollmut geftorben. In Ramnig = Deus dörfel war im November vorigen Jahres u. a. auch der 45 Jahre alte Fabrikarbeiter Flügel von einem herumftreifenden tollwuttranten hunde gebiffen worden. Gein Arbeitgeber ließ ihn auf eigene Roften nach Wien bringen, mo er im Bafteurichen Institut der Schutimpfung unterzogen wurde. Flügel verblieb dortfelbft bis Ende Rovember und tehrte jodann in feine Beimat gurud. Er nahm feine Arbeit wieder auf und befand fich anfangs durchaus wohl. Vorletten Montag wurde ihm unwohl und in rafcher Aufeinanderfolge ftellten fich nun die für But charafteriftifchen Unfalle ein, Die von heftigen Rrampfen und Atembeklemmungen begleitet maren. Godann murde er von Beigsucht befallen, die in Raferei überging. Während eines berartigen Unfalles murde er bewußtlos. Als ber Unglückliche später auch die in der Wohnung anwesenden Bermandten angriff, mußten diefelben das Saus verlaffen. Sodann wurde die Saustur feft verichloffen und Glügel blieb nun die nachsten zwei Tage fich felbst überlaffen. Gine große Menfchenmenge umlagerte bas Saus, boch wagte niemand, dasselbe zu betreten, da fich der Unglückliche mit einem Beil bewaffnet hatte und felbft feinen beften Freunden drohte, daß er fie erichlagen werde, wenn fie es wagen follten, naber zu fommen. Am Mittwoch abends gerfolug er in einem Unfalle eine brennende Betroleum= lampe, ichien aber durch das herumsprühende Feuer wieder gur Befinnung getommen gu fein, da er basfelbe burch Alche aus dem Dien zu löschen versuchte, was ihm auch gelang. Donnerstag nahm die fteigende But eine entfete liche Form an. Der Krante begann wieder zu toben, und zwar zertrümmerte er alle Einrichtungsftücke. Als ber Unglückliche am Freitag etwas ruhiger geworden war, wurde er von einigen beherzten Mannern mit Silfe eines großen Tuches zu Boden geftrecht, an Sanden und Füßen gefeffelt und in die Zwangsjade gestecht. Gladlicherweise gelang biefe traurige Arbeit, ohne bag jemand gu Schaben fam. Um Sonnabend ift ber Bedauernswerte geftorben.

Politische Umschan.

Deutsches Reich. Im Laufe des Montag nachmittags machte der Ronig verschiedene Besuche, u. a. auch beim Reichstanzler; abends fand Galatafel im Schloffe ftatt. Bei derfelben dantte der Raifer in einem Toaft auf Ronig Friedrich August, das Wettiner Saus und das "ichone Sachfenland" bem Ronig für beffen Ericheinen am Berliner Sofe und betonte, wie diefer Borgang das Band der innigen Freundschaft zwischen Hohenzollern und Wettinern noch fester knitpfte. Weiter wies der Raifer barauf bin, wie er an den Schicksalen im jächfischen Bolte habe teilnehmen dürfen, und erinnerte ferner baran, daß er mit Rönig Friedrich August zusammen an der Bahre der Ronige Aibert und Georg geftanden habe, hervorhebend, daß bon ihm hierbei nach der ihm von feinem Großvater und seinem Bater gewordenen Ueberlieferung gehandelt worden sei. Schlieglich versichert der Raiser, daß König Friedrich August allzeit einen festen und treuen Freund an ihm finden werde. In seinem Erwiderungstoaft dankte ber Rönig für die soeben an ihn gerichteten ehrenden Worte des Raifers und für den ihm in Berlin gewordenen war-

Wir führen Wissen.

men Empfang, um sodann ebenfalls auf das alte Band zwischen dem Hause Hohenzollern und dem sächstichen Königshause hinzuweisen. Im weiteren gab er die Bersicherung ab, stets in treuer Erfüllung seiner Pflichten als Bundesfürst das Seinige zur Erhöhung der Macht und Herrlichkeit des Reiches beitragen zu wollen. Er ichloß mit einem Soch auf den Raifer und die Raiferin.

- Am Dienstag Bormittag begab fich ber König Friedrich August nach bem Charlottenburger Mauloleum und legte Kränze an ben Särgen Kaiser Wilhelms I. und ber Raiferin Augusta nieber. Dann hielt er auf bem Rafernen= hofe bem 2. Gifenbahn-Regiments eine Parade über bie fächsischen Kompagnien ber Verkehrstruppen ab, worauf er nach ber sächsischen Gesandtschaft in ber Bogftrage fuhr; bafelbft nahm er an einer größeren Frühstuckstafel teil, bei welcher u. a. auch ber Reichstangler, Die Staatsfetretare Graf Posabowsky und von Richthofen, Rriegsminifter von Ginem, der sächsische Ministerpräsident von Metich usw. jugegen waren. Um 1 Uhr 20 Min. reifte ber facfische Monarch vom Anhalter Bahnhofe aus nach Dresben zurück.

- Dem Graf-Riegenten von Lippe-Detmold find von allen deutschen Bundesfürsten Beileidstelegramme anläglich des Ablebens bes Fürften Alexander gugegangen.

- Das diesjährige Raisermanöver wird zwischen dem 5. und 9. September in der Rabe von Robleng statifinden. Der Raifer wird abwechfelnd in Roblenz und auf dem berühmten Schloffe Stolzenfels wohnen.

- Im Ruhrkohlengebiet hat nunmehr ber Generalftreit in aller Form eingesetzt. Allerdings streift bislang nur die größere Galfte ber Bergleute, denn bon ben insgesammt ca. 268 000 Mann, welche die Bergarbeiterschaft des Ruhrknhlengebietes zählt, waren am 17. Jan. etwa 154 000 ausständig. Unterdessen bemüht sich die Oberbehörde in Dortmund Einigungsverhandlungen zwischem dem bergbaulichen Verein und den Streitenden herbeiguführen; hoffentlich haben dieselben auch Erfolg.

Frankreich. Die durch den Rücktritt bes Minifteriums Combes entstandene Rabinetstriffs in Frankreich ift noch nicht gelöft; ihre Lösung ist bis jett dadurch verzögert worden, daß der Prafident der Republit, Herr Loubet, infolge des Ablebens seiner Mutter genötigt war, Paris auf ein paar Tage zu verlaffen. Als künftiger Ministerprafident wird immer bestimmter der jetige Finanzminister Rouvier genannt, indeffen ift es nicht ausgeschloffen, daß Loubet die Bildung des neuen Rabinets ichlieflich einer anderen politischen Perfonlichkeit überläßt.

Schweden. Der ichwedische Reichstag ift am Montag in Stockholm eröffnet worden. Die Eröffnungsfigung war mit der Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes berbunden worden. Der König ernannte dieselben Prafidenten und Bizepräsidenten der beiden Kammern wie in ber vorigen Seffion.

Stalten. Der ehemalige papftliche Staatsfetretar Rarbinal Rampolla erlitt einen Schlaganfall, fein Zuftand foll nicht unbedentlich fein.

Balkanhalbinfel. Die Abschlachtereien zwischen Gerben, Griechen und Bulgaren in Mazedonien geben weiter. Am Montag verübten Bulgaren in Rumanowo einen Mortanschlag gegen den serbischen Beiftlichen Taschto und bessen

Diener, worüber in Belgrad große Erregung herricht. "Beogradste Rovine" fagen, bon einer Bruderlichkeit gwiichen Bulgaren und Gerben tonne teine Rebe fein.

Aus dem Reichstage.

Der Reichstag erlebigte am Dienstag ben Etat bes Reichsschapamtes in ber Spezialberatung. Gine eigentliche Debatte fnüpfte fich nur an ben Ausgabentitel "Gehalt bes Staatsfetretars" an, in welcher hauptfächlich bas Sugftoffgefet und feine Sarten, ein vom Bentrum geftellter Untrag betreffs des Wohnungsgelozuschusses, die Zuwendungen an Rriegsteilnehmer und bie vorjährige Mungnovelle gur Befprechung gelangten. Bei letterem Gegenftanbe erflärte Reichsschatselretar v. Stengel, bag bie 50-Pfennigftude in ben nächften Wochen ausgegeben werben würden. Betreffs ber Frage einer Erhöhung bes Wohnungsgelbzuschuffes für Unterbeamten teilte Freiherr v. Stengel mit, daß er hieruber in Unterhandlungen mit bem preußischen Finanzminifter ftebe. Sinsichtlich ber Zuwendungen an Beteranen versicherte ber Staatsfetretar, daß bei ihnen die politische Gefinnung bes Empfängers teine Rolle fpiele, mahrend ber Freifinnige Müller-Sagan und der Sozialbemofrat Singer behauptet hatten, daß dies ber Fall fei. Bei Genehmigung ber einzel= nen Positionen bes Etats bes Reichsschapamtes tam auch ber ermähnte Bentrumsantrag, welcher eine Neuregelung ber Bemeffung bes Wohnungsgeldzuschuffes wünscht, gur Annahme.

Ein furzes Glück

hat Großherzogin Raroline von Sachien-Beimar-Gifenach am Strande der 3im genoffen. Geboren am 13. Juli 1884 zu Greiz als Tochter des wunderlichen Heinrich XII, von Reuß altere Linie, vermählt mit Großherzog Wilhelm Ernft von Weimar am 30. April 1903, ift fie am 17. Jan. früh 6 Uhr im altberühmten Schloß zu Beimar nach turger, ichwerer Rrantheit gestorben. Sie erlag den Folgen einer Erfältung, die fie fich auf einer bei schneibendem, eifigen Winde unternommenen Automobilfahrt zugezogen hatte. Auch der Großherzog selbst war Teilnehmer diefer unglud. lichen Fahrt gewesen, ebenso die Schwester der nunmehr beremigten Großherzogin, Bringeß 3da von Reuß-Greig. Alle drei erkrankten an Influenza und Pringeß 3da liegt noch daran im Weimaraner Schloß darnieder. Der Großherzog selbst aber hatte fich dant seinem traftigeren Rorper verhaltnismäßig ichnell wiedererholt. Was bei ihm fich als eine fraftige Influenza außerte, wurde bei seiner von ihm gartlich geliebten jungen Gemahlin gur Lungen- und Rippenfellentzündung, die bald zu den falimmften Befürch. tungen Anlaß gab. Wir ichrieben bereits in voriger Rummer, daß es sich bei der Erkrankung der Weinaraner Großherzogin um Leben und Tod handle. Run hat der Schnitter Tod das junge Fürstenkind in der Blute ber Jahre, der Jugend und der Schönheit dahingemaht. Ginen langen gemeinsamen glückumftrahlten Lebensweg erhoffte es feiner Beit bei feiner durch Raifer Wilhelms Begenwart ausgezeichneten Bermablungefeier am befreundeten Lippe-Schaumburger Sofe ju Budeburg gleich bem jungen Bemahl, denn feine Jugend war alles andere, wie froh und gliidlich gem fen, und auch Großherzog Bilhelm Ernft

hatte, früh verwaist, eine ziemlich freudlose Jugend im so still gewordenen Hause des greisen Rarl Alexander verlebt. Mit der neuen Großherzogin zog neues Leben in die alte Rulturzentrale an der 31m ein. Karoline wußte sich gut auf bem Throne zu behaupten, den einst Anna Amalie geziert hatte, in deffen Schatten die fpatere erfte Raiferin deutscher Nation geboren wurde und ein Göthe, Schiller, Wieland und Berder wirkten. Gemiffe Sofdamen, Softreife in Weimar haben Großherzogin Rarolines Energie tennen gelernt, der Großherzog felbft aber und fein Bolt vor allem, den Zauber ihres Wesens, ihrer gangen lieblichen Art empfunden. Echte, tiefe Trauer folgt im Beimaraner Ländchen der viel zu früh heimgegangenen in die Gruft, an der tiefgebeugt der junge, dem fachfischen Sofe eng verwandte, der sachsischen Armee à la suite des Rarabinier-Regiments angehörende, verwitwete Gatte ftebt, wenn auch, man darf jett fagen, glücklicherweise teine Rinder um die dahingeschiedene Rutter flagen, denn Großherzogin Karoline ftarb kinderlos. Immer noch fteht das Haus Rarl August auf nur zwei Augen. Ihre lette Racht hat die verstorbene Großherzogin ohne Schlaf in großer Atemnot verbracht. Der Buls mar 128-144, die Temperatur 38,2, Atemzüge 64. Die Bergtätigkeit war nicht mehr ausreichend, die haut blieb troden, der Rrafteguftand verfiel. Die spezielle Pflege der Großherzogin lag in den Banden der weimarischen Schwestern bom Sophienhaus, die einander in turger Folge ablöften. Das Rrantenzimmer befand fich im erften Stodwert des Schloffes, gu dem aus der Ferne Göthes Bartenhaus hinübergrüßt.

Die Beisetzung der verftorbenen Großherzogin Raroline von Weimar findet am Sonnabend in der Fürftengruft zu Weimar statt. Die Leiche ift im Beißen Saale aufgebahrt worden, von wo die Ueberführung nach der Stadttirche erfolgt. hier wird die fterbliche Gulle am Donnerstag und Freitag öffentlich ausgestellt, allerdings nur im geschloffenen Sarge. Der Tod trat am Dienstag früh 6 Uhr 10 Min. ein; die Fürftin hatte das Bewußtsein nicht wiedererlangt. Die Rirchenglocken lauteten, die öffentlichen und die meiften Privatgebaube tragen Trauerichmud, in ben Schaufenstern fieht man vielfach bas umflorte Bild oder die Bufte der fo früh Berftorbenen. Sie mar eine der impathisaften Erscheinungen auf Deutschlands Fürftenthronen. "Ich will Blumen, viel Blumen haben zu meis ner Trauung", soll sie als Braut f. B. geäußert haben. Welche Lebensfreude spricht aus diesen Worten! Run

werden bald bie Blumen ihr Grab bededen.

Zum ruffisch = japanischen Arieg.

Ueber den kühnen Borftoß der Ruffen gegen Riutschwang liegen durchaus widerfprechende Berichte vor. Währen von japanischer Seite gemeldet wird, daß die Ruffen hierbei ichwere Verlufte erlitten hatten und ichlieflich zu einem fluchtartigen Rückzuge genötigt worden feien, befagt bierüber ein in Petersburg eingegangenes Telegramm General Ruropattins folgendes: Am 10. d. M. abends wurden 11/2 Kompagnien japanischer Infanterie und eine halbe Schwadron Dragoner vernichtet. Am 11. Januar wurde (Fortsetzung in ber Beilage.)



verpfundet.

sorder voni

nde Derord. aher rechts.

Ansicht nach utzner Land.

ache in der

er sächsischen

aufenster an

ägen (meift

ng!

or Zugluft

Bute, reine

Bewegung,

fig täglich

verforgen!

ben, talten

mik.

Einzahlun=

behen, wer-

Bertpapieren

Betflunbe.

iphan .:

grrer

ulze.

r Refd.

Bibelftunbe.

Richard Menzel.

isiten-Karten

fertigen fauber und billigft E. L Försters Erben, Pulsnitz.

Miet-Angebote.

(Stube, Rammer und Zubehör), Oftern zu vermieten. Baumftr. Johne.

PTT Parterrewohnung (2 Stuben, Rammer, süche und Zubehör) zu vermieten und 1. Februar zu beziehen.

Fischer, Schäferei. Ein kleines Logis (Dachstube) mit Zubehör zu vermieten und 1. April zu beziehen.

Mug. Hübner, Pulsuitz M S. Schmiedemitt.

Miet-Gesuche. eine Wohnung

in der Nähe vom Bahnhof wird fofett gefucht. Offerten unter B. A. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen

Gefunden.

Eine Scheere gefunden. Abzuholen b. Gem.=Borft. in B. Vollung. Feuer-Versich.-Agentur

einer eiftlassigen, gut eingeführten beutschen Berf. Alt Bef. mit Rebenbranchen ift für Pulsnitz und Umgegend neu zu besetzen. Inkasso vorh., hohe Provision. Gefl. Offerten von geeigneten herren sub "Feuer" i. d. Exped. d. Bl. erb.





Jest muß man mit Heringen handeln, weil bamit viel Geld 30 verdienen ift. Nene Vollheringe Tonne 1000 St., 30 Mi; halbe Tonne, 500 St. 15 50 Mf. Brobefaß, 100 Stud 3,50 Mt., verfende gegen Nachn. Paul Heldt, Mittweida.

Verkäufe. verkauft pr Zentner 2 ML Mittergut Obergersdarf.

Ladeneinrichtung bestehend in 3 Realen, 2 Labentischen, neuer Wage mit Gewichten, Vorrat in Waren, u. a Zigarren,

Sämtliche

billig zu verkaufen. Auch vin ich gesonnen, Laden mit Wohnung, Rüche und Zubehör zu vermieten

Fran verw. J. Pflitzner, Pulsnit, Schlotte. 55.

Gin Bandstuhl,

30 Sänger, ift zu verkaufen in Oberlichtenan Mr. 62 b.

Pal Hasen,

gespickt, Rebkeulen, wilde Kaninchen, hasenklein M. Siegert, Polzenberg.

Haferstroh,

Roggenschüttstroh verfauft

Rittergut Bischheim

KNORR'S hafermehl ein in 30 ahriger Praxis glänzend bewährtes Kindernährmittel, empfiehlt

Derven

Selix Herberg.

und Glieder ffartt in hervorragender Beife ber Neugersdorfer Nervenbalsam Seit 36 Jahren bewährte Emreibung, treffliches Kräftigungsmittel. Rasche 50 & und 1 M in den Apotheken. Man verlange aus. brücklich: echten Neugersdorfer Nervenbalfam.

Empfehle von heute frischgeschlachtetes Mastrindfleisch, beste Qualität, à Pfo. 60, Schweinefleisch, à Bit. 65, Potelfleisch, à Pfd 70, Kalbfleisch, à Pfd. 65 Pfg. Morgen, Freitag, frische hausschlachtene Blut= und Leberwurft, fehr schönen Talg, à Bfund 35 Pig.

Bruno Scholz.



Nur ein Abend

Nur einmal Sonnabend, den 21. Januar, abends 8 Uhr:

weltberühmten, einzig dastebenden, brillanten

Seit 10 Jahren grösste und beste deutsche Geselischaft Total neues Riesenschlager-Programm! In grössten Theatern täglich ausverkauft

Im Vorverkauf 1. Platz 75, 2. Platz 50 lfg. An der Kasse 1. Platz 80, 2 Platz 60 Pfg. Vorverkauf bei Herrn F. Herberg und im Konzertlokal. Nummerierte Plätze an Tischen vorker nur bei Herrn F Herberg. - 1 Mark. -

> Galleriebillets nur an der Kasse 40 Pfg. Die Direktion.

Sonntag, den 22. Januar a. c., abends 8 Uhr im Hôtel "Grauer Wolf"

deffentlicher Lichtbilder-Vortrag

Redner Dr E. Th. Walter aus Lund.

Thema: Streifzüge durch Dalmatien und Montenegro nach Bosnien-Berzegowina.

Eintrittskarten für Nichtmiglieber à 50 Pfg. bei unterzeichnetem Borftand.

Kaufmännischer Verein Pulsnitz.

A. Cunradi, 3 3 Borfigenber.

Zum Karpfen-Schmaus

Sonntag, den 22. und Montag, den 23. Januar, labet alle feine Freunde und Gonner freundlichft ein

Ohorn.

Adolf Stange.

Grüne Aue, Bretnig Sonntag und Montag, ben 22. und 23. Januar halte ich meinen

ab, mozu ich freundlichst einlade.

A. Richter.

Das Schilf,

sowie die Streu im Hartbachteiche soll vergeben werden. Näheres

Schloss Pulsnitz. Fr. Ulbricht.

empfiehlt Sonntag ben 22 d. M. Restaur zur Windmühle, Obersteina Rr. Richter

Turnver. Obersteina.

Sonnabend, ben 21. Januar, abends punft 1/19 Uhr'

Versammlung. Um jahlreiches und pünftliches Erfcheinen bittet NB. Sonntag Nachmittag 2 Uhr Bezirks-Vorturnerstunde bes II. Begirts bes Nördl Oberlausits-Turngaues

Nächsten Sonntag, nachmittags punkt 4 Ulr findet die biesfährige

Hauptversammlung fatt, wozu um recht punktliches und zahlreides Erscheinen gebeten wird.

Richard Seller

| | | offeriert: | |
|------|------|-------------------------|----------|
| 71/2 | Pfb. | guten Brühreis | 1.00 Pf. |
| 6 | " | schönen Rangoon= | |
| | " | reis | 1.00 " |
| 41/2 | " | hochf. Tafelreis | 1.00 " |
| 6 | " | schöne Linsen | 1.00 " |
| 5 | " | hochfeine Linsen | 1.00 " |
| 4 | " | allerfeinste Linsen | 1.00 " |
| 51/2 | " | gesch. Riesenerbsen | 1.00 " |
| 81/2 | " | gesch. halbe Erbsen | 1.00 " |
| 6 | " | ff. grüne Erbsen | 1.00 " |
| 51/2 | " | Graupen | 1.00 " |
| | | fein, mittel oder grob. | |
| 51/2 | " | Rartoffelmehl | 1.00 " |
| 4 | 11 4 | ff. Volksnubeln | 1.00 " |
| 51/4 | hi | ffeinst. Weizengries | 1.00 " |
| 4 | / " | feinste Haferflocken | 1.00 " |
| 41/2 | " | ff. Weizenstärke | 1.00 " |
| 14 | " | feinsten gemahlenen | |
| | | Soda | 1.00 " |
| 13 | | ete Schweden | 1.00 " |
| - | r şi | ämtliche Gemüse | find gut |

im Rochen. Sehr preiswert!

umatra-Ausschuss (zusammengeftellt aus versch.

5-Pfg = Preislagen) 10 Stud 35 Pfennige, 100 , 300 ,

Bernb. Beyer, Cigarrenhaus, — Pulenit. —

Gasth. König Albert-Eiche, Uhorn. Mittwoch, den 25. Januar:





Demaskierung 10 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Zwei Musikchöre spielen abwechselnd die neuesten Märsche und Tänze.

Masken - Garderobe im Hause Eintritt an der Kasse 1 Mark 50 Pf. Vorverkaufs - Karten 1 Mark.

Karten sind vorher zu haben bei Herrn C. Friedr. Iske in Pulsnitz und im Ball-Cokal. hochachtungsvoll Einer recht zahlreichen Beteiligung entgegensehend, zeichnet

Ed. Weitzmann.

Generalversammlung

der Maurer und Zimmerleute von Pulsnit, Pulsnit M. S. u. Böhm. Bollung eingeschriebene Gilfstaffe --

Sonntag, den 22. Januar 1905, nachm. 14 11hr, im Schützenhaus. Tagesordnung.

1. Ablegung der Jahrestechnung von 1904 Wahl des Raffenvorstandes, der Rechnungs- und Raffenrevisoren.

3. Mitteilungen ber Borftand. Bahlreiches Erfcheinen erwartet

Honnabend, den 21. Januar, nachmittags 3 Uhr

follen die zum hentichel'iden Rachlaß gehörigen Möbel, Betten und Sausgeräte meiftbietend gegen sofortige Barzahlung im Grunostud, Meißner Gafichen 349 b versteigert

merben. Punkt 4 Uhr das Sausgrundstild selbst unter vorher bekannt zu gebenden Bedingungen. Rich. Borthardt, Lofalrichter. Bulsnitz, am 19. Januar 1905.

Couplets etc. in grösster Auswahl. Katalog gratis und franko.

B. V. Lindenaus Buch-, Musikalien- u. Papierhndl. 5. Ruttig.

Brennholz-Auktion.

Montag, den 30. Januar sollen auf Schwosdorfer Revier von bem heurigen Ginfdlag

3 rm Riefernicheit rollen

" fernige Rieferuftode 282 " Riefernreifig und diverje Brennholzfortimente

öffentlich meiftbietend versteigert werben. Berjammlung 9 Uhr im Holgichlage

Schlag an ber alten Schwoss dorf = Reidenauer Strafe unweit bes Dorfes Schwosborf

Der Reichsgräft. Oberförster. hierzu eine Beilage.

Stellen-Angebote.

Einen Schneidergesellen auf große Arbeit fucht

Herm. Schneider, Schneibermftr.

Ein Anabe,

welcher Luft hat, bie Baderet zu erlernen, findet gute Aufnahme in Dresben. Nähere Ausfunft erteilt Max Schmidt, Polzenberg.

Sohn rechtlicher Eltern, welcher Buft hat, Gartner zu werben, findet Ditern unter günstigen Bedingungen Aufnahme in renom. mierter Dresoner Gartnerei.

Näheres erteilt S. Lange, Blumengefc, Langegaffe Nr. 3

Sohn achtbarer Eltern, welcher Luft hat

zu werden, tant Oftern in die Lehre treten Stuhlbauer Breicher, Dieberfteina.

Ein zuverlässiges älteres Madchen

mit etwas Rochkenntniffen wird zum 1. Dlarg nach Dresben zu zwei Damen, Mutter und Tochter bei gutem Lohn gefucht.

Räheres zu erfahren bei Frau Constanze Böttner.

Ein Mädchen, welches bas Schneidern erlernen will, fann sich fofort melben bei Alma Hausdorf, Schießstr. 336.

Perns

Umisbl Hauswal

an bas D

fprächsgeb

entrichten

in Rönigs ftanbes ob

Die Bu Ford für e Die Sam für t haber

Die inter Die sozi Gene Reich worte

2400

ist ar

Sämtlich in P in ftr ner, nach worde Der Schi

der 2. Am Peter 20.00 non . Palaf Bu

Ein T ber Borftan ertlärt bat, gefetten Lie locklowit it erhalten hä Deutsche Be Buge, bie maren, guri Butten werter

Die im bemnach bo haben glauf tion icon tann man o Deutschen B beffen Haup

auch über be

Wir führen Wissen.

re unfere - Reus auch der herumn. Gein bringen, ig unterende Norück. Er anfangs unwohl n die für Erämpfen in wurde Während Als der wesenden verlaffen. id Flügel berlaffen. us, doch iglückliche en beften nn fie es i abends etroleum= er wieder lbe durch

ihm auch

ie entfets

ben, und

der Un-

ir, wurde

s großen

gefeffelt

fe gelang

den fam.

prunoung

chmittags uch beim ffe ftatt. uf König "schöne am Ber= Band der Wettinern rauf hin, habe teiler mit der Röbend, daß oater und t worden Friedrich

an ihm

antte der

en Worte

nen war-

Wochenblatt für Pulsnitz und Umgegend.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 8. %

19. Januar 1905.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Riutschwang von uns besett. Die japanische Besatung, 1 Kompagnie und 2 Schwadronen, räumte den Plaß. Bährend dieser beiden Tage erbeuteten wir 500 Wagen mit Borraten und nahmen einen Offizier und 14 Mann gefangen. Auf unserer Seite fielen drei Offiziere und 15 Mann, 10 Offiziere und 49 Mann wurden verwundet. Dieser Widerspruch in den beiderseitigen Meldungen dürfte indeffen seine Auftlarung dabin erfahren, daß den Russen zwar die vorübergehende Besetzung Niutschwangs gelang, daß sie sich schließlich aber wieder zurückziehen mußten.

Eine Depefche der Betersburger-Telegraphen-Agentur aus Saichetun meldet: Das Ravallerie-Detachement ift bon bem Streifzug gegen den Rücken der Japaner glücklich durudgekehrt. Die ruffischen Verlufte betragen 300 Tote und Bermundete. Der Streifzug hat auf die Japaner

großen Eindruck gemacht.

Ueber die Operationen in der Manbschurei liegt folgenbe Melbung General Kuropatkins an den Zaren vom 16. Januar vor: Am Morgen bes 14. Januar umging eine starte japanische Abteilung Infanterie, Ravallerie und Artillerie bei nebligem Wetter eine Kolonne unserer Kanallerie von zwei Seiten. Als unsere Kavallerie sich nach Norden Buruckziehen wollte, entspann sich ein Rampf auf turze Ent= fernung. Unfere Artillerie beschoß die Japaner auf 1000 Schritt und fügte ihnen beträchtliche Berlufte zu. Unfere Ravallerie zog sich bann in voller Ordnung nach Morben zurud. Unsere Berlufte an Toten und Bermundeten betragen Dffiziere und 50 Mann. Am 14. Januar stieß eine Batrouille mieder zu unserer Kavallerie, nachdem sie die Eisenbahn und den Telegraphen 3 Werst nördlich von Taschis tschiao auf einen halben Werst zerstört hatte.

Gegen Mitte Januar dürften bei der russischen Operanäische Stan größeren Verbänden die 1., 2. und 3. euros päische Schützenbrigabe und bas 16. Armeetorps eingetroffen sein, die Ende November begannen, die Heimat zu verlassen. Es sind 36 Bataillone und 21 Batterien mit 168 Geschützen, sowie ein Sappeurbataillon. An Stelle ber nach ber Friebenkeinteilung zu ihm gehörenben 41. Artilleriebrigabe hat

bas 16. Korps bie 45. vom 20. Korps erhalten, ba bie 41. bereits früher mit bem 8. Rorps auf ben Rriegsschauplat entfandt worden mar. Berichte von Reisenben fprechen nach ber "Röln. Big." bavon, bag außer diesen Truppenteilen befonders Artillerie und Erfattransporte für bie por bem Feinde fiehenden Regimenter unterwegs feien, bagu große Nachschübe an Material und Vorräten aller Art. In ber Beimat hat ber Bar turglich bie beiben letten Schutenbrigaben Dr. 3 und 4 besichtigt, bie nun ebenfalls ihren Abmarich beginnen können, sowie Teile des 4. Armeekorps und eine Reihe von Truppenteilen ber Spezialmaffen.

Bermijates.

— Was Streits toften! Der Ausstand ber Berliner Holzarbeiter ber jest zu Enbe geht, toftet ben Arbeitern rund breiviertel Million Mart. Seine Dauer betrug etma fünfzehn Wochen. Ueber bie erzielten Borteile ift taum au reden.

* Samburg, 17. Januar. Beim Schlittschuhlaufen auf dunner Eisbede im Sarburger Safen brachen zwei Rinder, ein Anabe und ein Madchen, ein, die beiden ertranten.

* Düsseldorf, 17. Januar. Beim Schittschuhlauf den Duffeldorferwiesen brachen 7 Berfonen ein. Zwei Rinder ertranten. Die anderen wurden gerettet.

* Belgrad, 17. Januar. Der Priefter Tafchto aus Rumanova, die Stute des Serbentums in Rordmagedonien, ift geftern, als er mit feinem Diener aus der Ri de tam, von Bulgaren ermordet worden. Er wurde vor Monaten vom bulgarifchen Revolutionstomitee zum Tode verurteilt. Die Ausführung der Drohung des Romitees bat bier einen tiefen Eindruck gemacht.

* London, 17. Januar. England hatte gestern den altesten Tag seit Jahren. In letter Racht foling bas Froftwetter in warmes Regenwetter um. Während eines heftigen Schneefturmes fanten an der Rufte mehrere Schiffe und man befürchtet viele Berlufte an Menschenleben. Bor der Insel Wight sant ein fleiner frangofischer Segler. Seine Mannschaft ift vor den Augen der Zuschauer ertrunten. Fortgefett laufen weitere Rachrichten über Schiffsunfalle ein, die zumeift kleinere Fahrzeuge betreffen.

* Eingemauerte Chinefinnen. Während feines Aufenthaltes auf dem Rriegsschauplate hat der ruffische Rriegsberichterstatter Remirowitich-Dantschento die Bahrnehmung gemacht, bag in den dinefischen Dorfern, die er besuchte, die Frauen und Madchen fpurlos verichwunden waren. "Als ich," fo schreibt Nemirowitsch-Dantschento, "eines Morgens in einer chinesischen Fansa halb erstarrt vor Ralte erwachte, borte ich ein eigentumliches Rlopfen, das aus der Wand zu tommen ichien. Was tonnte das fein? Spiritiften gibt es in dinefischen Fansen nicht, und außerbem machen fich gut erzogene Beifter nicht bei Sonnenlicht bemerkbar. Ich horchte und glaubte, weibliche Stimmen zu bernehmen. Sofort rief ich den Wirt und ersuchte ihn um Erklärung diefer sonderbaren Tone. Er wurde febr verlegen und wollte zuerft mit der Sprache nicht heraus. Schließlich gestand er, daß er seine Frau und seine Töchter eingemauert habe. Wir verlangten energisch, daß die unglücklichen Frauen befreit würden. Als man unferem Berlangen nachtam, saben wir, daß fich neben ber Hauptwand in einem Abstande von ungefähr brei Fuß eine izweite Wand befand, und in diesem engen und dunklen Zwischen= raume faßen nicht weniger als 4 Frauen. Der Wirt gefand, dog auf diese Beise die meiften feiner Landeleute ihre Frauen und Töchter beim Herannahen der Ruffen oder der Jopaner verstedien.

Humoristisches.

* * Jugend von heute. Großmutter zur 9jab. rigen Entelin: "Nun Gretchen, wie hat Dirs auf bem Rinberball gefallen ?" - "D, ich habs gang nett gefunden, Großmama." — "Hat denn Rachbars Fritz auch einmal mit Dir getangt?" — "Ach jebe Tour hat er gewollt, aber ich hab ihn balb abbigen laffen. Ich weiß nicht, was ber Jung mit feinen 10 Jahren bentt, - ich werbe mich ba noch nicht binben."

** Ein Gemütsmenich. Rrante Manne: "Für mich wäre es boch wirklich



— Mann: "Wenn Du glaubst, Dich baburch zu verbeffern, will ich Dir nicht hinberlich sein."

Gingefandt.

Der Kampf um das Offenhalten der Schaufenster an Sonn- und Festtagen nach Geschäftsschluss.

(Aus den Tittaner Nachrichten und Anzeiger.)

Bekanntlich ift schon feit vielen Jahren und in gahlreichen Städten das in verschiedenen deutschen Bundesstaaten bestehende Derbot des Offenhaltens der Schaufenfter an Sonn- und festtagen und nach Beschäftsschluß als ein für die Beschäftsleute und auch für das Publikum nachteiliges lleberbleibiel längst veralteter, durch die Entwickelung des Derkehrs widerfinnig gewordener Bestimmungen empfunden worden, mit dem endlich aufgeräumt werden follte. In den Kreisen der Geschäftsleute besteht auch längit eine Bewegung, die auf die Aufhebung dieses Derbots gerichtet ift. Speziell in Zittan hat man in der letzten Zeit Deranlaffung gehabt, fich über das fortbestehen der betreffenden alten fächsischen Derordnung zu ärgern, weil der Stadtrat eine Angahl von Geschäftsinhabern mit Derwarnungen bedacht hatte, da diese sich nicht hatten träumen laffen, daß fie fogar an einem Ausnahmesonntage vor Weihnachten, wo das Offenhalten der Läden bis abends 9Uhr zestattet war, noch nach Geschäftsschluß die Schaufenster verhängen mußten, damit der Sonntag nicht "entheiligt" werde. Wie erinnerlich, ift darauf auch in der Stadtverordnetensitzung vom 16. Dezember v. J. gegen das fortbestehen der erwähnten sächsiichen Derordnung Stellung genommen und beschloffen worden, den Rat zu ersuchen, fich mit den Behörden anderer Städte in Derbindung zu fetzen, um wegen Aufhebung der unzeitmäßigen Derordnung Schritte bei der fachfischen Staatsregierung gu tun. Berr Stadtv. Michel bemerkte damals fehr richtig: "Im Interesse des Publikums, des Straffenverkehrs und des Lichtkonsums liegt die Aufhebung des für Sachsen aus dem Jahre 1864 stammenden Derbots." Schon vor Jahresfrift haben über 200 Tittauer Beichäftsleute versucht, auf dem Petitionswege das Offenhalten der Schaufenfter zu erreichen, doch hatten fie feinen Erfolg. Auch der por kurgen unternommene Dersuch, in diefer Angelegenheit eine richterliche Entscheidung von pringipieller Bedeutung herbeiguführen, ift gunächst vor dem hiesigen Schöffengericht gescheitert. Das Schöffengericht hat einen hiefigen Beschäftsmann, Berrn Kaufmann Paul Hennig, Inh. d. fa. Alfred Schultze und Dorftands. mitglied des Schutzverbandes für handel und Gewerbe zu Gittan, der an einem Sonntagnachmittag zwischen 1-2 Uhr seine Schaufenfter nicht verhängt hatte, in seiner Sitzung vom 1. Dezember verurteilt, indem das Gericht den polizeilichen Strafbefehl in Bohe von 3 Mark bestätigte. Die Angelegenheit wird aber noch höhere Inftangen beschäftigen, und zwar gunächst das Landgericht Bangen, da Herr Hennig Berufung gegen das Urteil des Zittauer Schöffengerichts eingelegt hat. Anch der Schutzverband für handel und Gewerbe in Zittan wird fich der Sache annehmen, um wenigstens ir Sachsen eine zeitgemäße Regelung der frage herbeizuführen. in Sachsen, jo find auch in Preugen Geschäftsleute seit lanit ernftlich bemüht gewesen, die maßgebenden Behörden Saltbarkeit der bisherigen Dorschriften über das Offenerhängen der Schaufenster an Sonn- und feiertagen rdings hat der Tentralausschuß der Berliner lichen und industriellen Dereine auf einen

ablehnenden Bescheid des Gberpräsidenten von Brandenburg in einer weiteren Eingabe mit Ausführungen geantwortet, die jedenfalls allgemeine Beachtung verdienen. Es heißt darin:

Begenüber dem Standpunkte, daß die frage, ob das Schließen oder Derhängen der Schaufenster an fich die Weiheftimmung des Sonntags beeinträchtige oder nicht, nur nach dem perfonlichen Gefühl zu entscheiden sei und daß der Gegensatz zwiichen Rube- und Werkeltag auch ichon in der außeren Ericheinung des Stragenbildes zum Ausdruck fommen muffe, ift zu betonen, daß die Weihestimmung des Sonntags durch das häufige Weffnen und Schließen der Rolladen weit mehr beeinträchtigt wird, als durch das Bild icon und geschmackvoll deforierter Schaufenster. Die letzten Konsequenzen einer folden übertriebenen Sonntagsrube dürften nur darin bestehen, daß mir den englischen Sonntag mit feinen vielen Unguträglichkeiten auch in Deutschland befommen würden. Diefe Anschauungen mußten folgerichtig dahin führen, daß an Sonntagen auch eleftrische und andere Bahnen nicht mehr verkehren dürften, da ihr Klingeln und Pfeifen die Stille des feiertags ftort. Aber auch eine Becintrachtigung der Sonntagsruhe für die Bewerbetreibenden felbft fonnen wir in der Aufhe. bung der Bestimmung nach dem Obengesagten nicht erkennen. In unferer Zeit des ichweren Konkurrengkampfes wird fich gerade der Kleinhandler (um diesen allein fann es fich doch hierbei nur handeln) gern der Mühe unterziehen, seine Reflame (denn dieje ift und bleibt das Schaufenfter) auszunützen. Das Schaufenfter ift nicht mehr wie früher ein einfacher Licht. und Luftspender für den Derkaufsraum. Es ift heute für den Detailliften der wichtigfte Teil der gangen Sadeneinrichtung. Es bietet dem Publikum eine ftets mechfelnde Ausstellung aller nenen Erzeugniffe des gewerb. lichen Lebens. Der Kaufmann, der oft mit nicht unbedeutenden Koften ein modernes Schaufenfter hergestellt hat, fann mit Recht den Wunsch hegen, dasselbe auch außerhalb der Verkaufszeit dem Dublifum jur Anficht auszustellen. Er muß es ichwer empfinden, wenn feine Kundschaft, die meift nur am Sonntag Zeit gum Spazierengeben hat, dann feine Belegenheit findet, die Auslagen einer Betrachtung und Prüfung zu unterziehen. Wie groß und weitgehend diefes Bedürfnis ift, fieht man dentlich in der Weihnachts. zeit, wo das Publifum in Scharen vor geschmackvoll ausgestatteten Schaufenftern fteben bleibt."

So viel aus den Grunden der ermähnten Eingabe. Und wenn nun der Paffant vor dem offenen Schaufenster am Sonntag fteben bleibt und fich für einige Seit in den Inhalt vertieft, meint man dann ernftlich, daß er dadurch eine "Derletzung oder Derminderung feines religiöfen Empfindens" erleidet?! Die beste Widerlegung einer folden Ansicht ift, daß in denjenigen Candes. teilen, in denen diese Beschränfung nicht besteht, niemand, anch nicht der ernstlich religiös empfindende Menich, am unverdeckten Ladenfenfter Anftog nimmt. In Wirklichkeit handelt es fich ja auch bei dieser frage gar nicht um das religiose Empfinden. Es wird damit aber nur ein alter Sopf geschützt, mabrend es doch viel wichtiger ware, das Augenmert auf den Schutz der perfonlichen Erifteng derjenigen gu richten, die durch die Deranderungen unferes Wirtschaftslebens in Bedrangnis geraten. Es fei noch darauf hingewiesen, daß in letter Zeit in Preugen eine richterliche Entscheidung von pringipieller Bedeutung in dieser frage gefällt worden ift. Die 3 Straffammer des Candgerichts gu Dortmund hat als Bernfungsinftang entschieden, "daß das Ausstellen von Waren und Derfaufsgegenständen an fich nicht geeignet ift, das religiöse Gefühl zu verletzen oder die innere Sammlung gu ftoren. Ein Derbot desfelben refp. das Gebot des Derhangens

solcher Schaufenster wird daher durch die Kabinettsorder vom 7. februar 1837, auf welche sich die in frage stehende Verordnung stützt, nicht gerechtsertigt. Diese Verordnung ist daher rechtsungültig." Die angesührten Gründe sind unserer Ansicht nach überzeugend. — Man darf gespannt sein, wie das Bautzner Landsgericht, das demnächst in der erwähnten Tittauer Sache in der Berufungsinstanz zu entscheiden haben wird, sich zu der sächsischen Verordnung von 1864 über das Verhängen der Schausenster an Sonn- und festtagen stellen wird.

Witterungsaussichten.

Freitag, ben 20. Januar: völktes, milbes Wetter mit Nieberschlägen (berbu

denter

Rardi

foll n

ben,

Am A

anschl

Service of the

verpfu

E. L

(Stube

ZU V

zu ver

Gi

(Dachi

1. Apr

Bul

Offer

Ein

Шьзиво!

dieses g

Wechselnb bewölftes, milbes Wetter mit Nieberschlägen (meift in Form von Regen).

Gedenket derer, die nicht für sich selbst sprechen können!

Barme, zugfreie Ställe ben Tieren! Gute, reine Streu!

Getreue regelmäßige Fütterung und Träntung!

Den Zieh= und Kettenhunden warme, vor Zugluft und Unreinlichkeit gut verwahrte Hundehütten! Gute, reine Streu! Häufiges Lösen von der Kette zu freier Bewegung, Regelmäßige Fütterung, fländige reine Tränkung!

Die unfreiwillig gefangenen Bögel im Räfig täglich und getreulich mit gutem Futter, reinem Waffer versorgen! Ihren Räfig rein halten! Sie vor talten Stuben, talten Wänden, kalten Fenstern und Zugluft schüben!

Städtische Sparkasse Bulsniß.

Einlegerzinsfuß auch künstig 33/10 %. Alle Einzahlunsgen, welche vom 1.—3 eines Monats geschehen, werben noch für ben Monat voll verzinst.

Sypothetenzinsfuß 4 %.

Lombardzinsfuß gegen Hinterlegung von Wertpapieren 5 % provisionsfrei.

Rirchliche Rachrichten

Sonnabend, ben 21. Januar: 1 Uhr Betflunde.

Sonntag, ben 22. Januar, III. post. Epiphan.:
1/29 Uhr Beichte.

9 " Predigt. (Matth. 8, 5—13.) | Schulze. 5 " Predigt. (Joh. 1, 45—51.) Pastor Resch. Amtswoche: Pastor Resch.

Mittwoch, den 29. Januar: Abends 8 Uhr Bibelftunde. (Offenb. 3, 7—13.) Paftor Resch.

SLUB

Wir führen Wissen.